

„DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“
– Resümee der besuchten Einrichtung –

Name der besuchten Einrichtung:

LOGO gemeinnützige Gesellschaft für Systemische Beratung, Therapie und Supervision mbH, Köln

Ansprechpartner:

Johanna Frieden-Krieger, LOGO gGmbH

Rolf Neuhaus, LOGO gGmbH

Namen der Besucher:

Sabine Streif – Ohlebusch-Baden-Baden GmbH

Andreas Gerlach – Ohlebusch-Pforzheim GmbH

Lauren Werner – Ohlebusch-Karlsruhe GmbH, Standort Heilbronn

Benjamin Bulgay – Lern-Planet, Wiesbaden

Ruth Hirner, Lern-Planet, Wiesbaden

Karin Zutz-Ott, Lern-Planet, Wiesbaden

Dauer des Besuchs:

05.05.2015 – 09.00 – 17.30 Uhr

TeilnehmerInnen am Besuchsprojekt:

Neben den oben genannten Besuchern, 14 pädagogisch-familientherapeutischen Fachkräften und 3 Leitungskräften von LOGO haben außerdem am Besuchstag teilgenommen:

3 Familien, vertreten durch 4 Eltern, die von LOGO-MitarbeiterInnen in unterschiedlichen Angeboten (AFT, Beratung von Pflegeeltern in Krisensituationen) begleitet werden, bzw. wurden;

4 Jungen aus zwei Gruppen der Sozialen Gruppenarbeit;

6 Kinder und Jugendliche der offenen Spielgruppe.

Als Kooperationspartner nahmen am Nachmittag 3 Vertreter des Jugendamtes der Stadt Köln teil sowie der Sozialraumkoordinator des Veedel e.V. – Gemeinwesenarbeit in Köln.

1. Verlauf des Besuches und Teilnehmende

Zur Einstimmung auf das straffe Besuchsprogramm trafen wir uns am Vorabend zu neun – je drei Personen von 3 Trägern – zum gemeinsamen Abendessen. Die meisten, aber nicht alle am DGSF-Zertifizierungsprojekt Beteiligten waren einander schon bekannt, und so konnten wir den lockeren Austausch aus den vorhergehenden Kontakten wieder aufgreifen, aktuelle Entwicklungen, regionale Unterschiede, bzw. Gemeinsamkeiten und bestimmte Projekte aus dem Bereich der Hilfen zur Erziehung diskutieren.

Den Vormittag des Besuchstages verbrachten wir mit Gästen, Mitarbeitenden und später mit Klienten in unserem Stadtteilbüro in Nippes. Das vorab aufgestellte Besuchsprogramm konnten wir entsprechend unserer Planung umsetzen. Zum Mittagessen ging es im Autokorso auf der Zoobrücke über den Rhein nach Ostheim zum Café des Veedel e.V. Der Nachmittag fand im fußläufig entfernten LOGO-Büro, Buchheimer Weg, statt. Den gesamten Nachmittag über waren Besucher, Vertreter des Jugendamtes, der Sozialraumkoordinator des Veedel e.V., Mitarbeitende, Leitung und teilweise Kinder und Jugendliche aus den Gruppen beteiligt.

„DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“
– Resümee der besuchten Einrichtung –

2. Bereiche der Einrichtung und thematische Schwerpunkte

Zu Beginn gab die Geschäftsleitung anhand eines Zeitstrahls Einblicke in

- die Motivation, ein familientherapeutisches Angebot in der Jugendhilfe etablieren zu wollen,
- die Entstehung der LOGO gGmbH Anfang 1997 und den Entwicklungsverlauf bis heute,
- die Hilfen zur Erziehung, die im Laufe der Zeit entwickelt wurden und Eingang in die Leistungsvereinbarung mit der Stadt Köln gefunden haben,
- die Philosophie, konsequent systemische, ambulante Hilfen fortschreiben und anbieten zu wollen.

Eine Gruppe von Systemischen TherapeutInnen hatte auf einem Tisch häufig benutzte Materialien und Info-Kärtchen zusammen gestellt, anhand derer die Arbeitsweise erläutert und mit den Besuchern diskutiert wurde:

- typischer Prozessverlauf von der Anfrage bis zum Abschluss einer Maßnahme
- Reflexionsforen, wie Co-Reflexion, Intervision, Fachgespräch, Supervision und Organisation
- Arbeitsmittel, Methoden und Haltung im freiwilligen und im Zwangskontext
- Flexibilität , Arbeitszeiten, Anforderungen
- Dokumentation, Berichte, Anamnesebogen, Evaluation



Wie gelingende Prozesse systemischer Beratung erlebt werden können, wurde von anwesenden Eltern authentisch vermittelt: ernst genommen werden mit den Schwierigkeiten und dabei Wertschätzung erfahren; festgefahrene familiäre Muster und Rollen aufweichen lernen; Informationen und Wissensvermittlung zu bestimmten Themen erhalten (z.B. zu Autismus, FAS); neue Sicht- und Verhaltensweisen finden; sich wieder mehr „als Paar“ erleben können; Gelassenheit im Umgang mit schwierigen Situationen erlernen; Ansprechpartner in Krisen zur Verfügung haben.

„DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“ – Resümee der besuchten Einrichtung –

Im Beisein des öffentlichen Auftraggebers und gemeinsam mit Mitarbeitenden des Sozialraumteams Ostheim/ Neubrück erläuterte Doris Becker, LOGO-Verantwortliche für diesen Sozialraum, das Konzept der sozialraumorientierten Vernetzung der Jugendhilfe in Köln, die fallbezogene und fallübergreifende Arbeitsweise im Sozialraumteam und in den von LOGO durchgeführten Maßnahmen.

Drei Mitarbeiter und „ihre“ Jugendlichen gaben mit kleinen Videobeiträgen und Fotos einen Einblick in die Themen und Aktivitäten ihrer Gruppennachmittage. Die Jugendlichen stellten sich mutig den Fragen der Besucher und der Jugendamtsvertreter. Die Arbeit der Mädchengruppe, ebenfalls als Soziale Gruppenarbeit konzipiert, wurde mit Fotos vorgestellt. Eine Mitarbeiterin und einige Kinder des „offenen Spielens“ forderten zum Abschluss alle Anwesenden erfolgreich zum Mittanzen auf.



3. Eindrücke und „Gewinn/ Erweiterung“

Angeregt durch die vorhergehenden Besuche bei unseren Partneereinrichtungen war es uns ein Anliegen, alle Arbeitsbereiche vorzustellen und möglichst viele Beteiligte zu Wort kommen zu lassen. Zu den Vorbereitungen und zur Durchführung für den DGSF-Zertifizierungs-Besuchstag hatten alle 17 Fachleute und 2 Verwaltungskräfte beigetragen.

Jedoch anders als in den üblichen Fachgesprächen und Teamsitzungen erfuhren die LOGO - KollegInnen auf direktem Wege von Eltern, Kindern und Jugendlichen die Gründe, warum sie die Beratungen schätzen, was hilfreich ist und wirkt, wodurch Lebensqualität verbessert wird, was Spaß macht. Auf diese Weise wurde gegenseitig auch ein Stück von der Arbeit des anderen erlebbar gemacht. In einer zuvor nie dagewesenen Dichte wurde sichtbar und spürbar, wie vielfältig und unterschiedlich die Angebote des Trägers sind.

„DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“
– Resümee der besuchten Einrichtung –

Besonders gefreut haben wir uns auch über die Rückmeldung von Jugendamtsvertretern, die den Träger seit den Anfängen kennen und besonders dessen Kreativität und Lösungsorientierung schätzen gelernt haben. Dass LOGO mit dem konsequent systemischen Ansatz die Jugendhilfe in Köln deutlich beeinflusst hat, hatten wir uns zwar auch schon gedacht – es von Auftraggeberseite bestätigt zu bekommen, macht auch stolz und zeigt, dass die viele (Überzeugungs-)arbeit der vergangenen 18 Jahre sich gelohnt hat.

Der Abgleich zwischen dem, was Familien als wirksam beschreiben und dem, was wir für die Jugendhilfe, insbesondere für die Familienarbeit, weiterhin fordern, bestärkt uns, auf dem richtigen Weg zu sein und diesen weiter konsequent zu verfolgen. Die Vor- und Nachbereitung des Besuchsprojekts, die vielen positiven Rückmeldungen, Eindrücke und Gespräche wirken sich motivierend auf die weitere Zusammenarbeit und für die Identifikation mit LOGO und der systemischen Arbeitsweise aus.

4. Anregungen und Empfehlungen von den Besuchern an LOGO

Neben dem freien, fachlich fundierten und freundlichen Austausch mit der Besuchergruppe (bei lokalen Trägertreffen spielt naturgemäß immer etwas Konkurrenz und „Sich-bedeckt-halten“ mit) möchten wir folgende konkrete Anregungen beherzigen und uns dafür bedanken:

- rechtzeitig erkennen, ob die Projekte, auf die man sich konzentriert, auf Widerhall und praktizierte Zusammenarbeit treffen, oder ob man gerade dabei ist, sich an Ideen abzuarbeiten, die zum jetzigen Zeitpunkt nicht gewollt sind
- Anregungen der Ohlebusch-Gruppe hinsichtlich ihrer Konzepte „**Lernprojekt**“ – Jugendhilfe und schulersetzende Maßnahme mit externer Prüfung und „**Kairos**“ – Prozessadaptive Familienbegleitung im Sinne des griechischen Gottes des günstigen Zeitpunktes
- wertvoll für die Verständigung zwischen den Kulturen, erfrischend zu lesen und bereits zum Einsatz gekommen sind auch die beiden Broschüren von Benjamin Bulgay und Uta Reimann-Höhn „**Tee oder Mocca** – 7 goldene Verhaltenstipps aus der Praxis für den Umgang mit patriarchalischen, religiösen Migrantenfamilien“ und „**Pils oder Kölsch** – 7 goldene Tipps für den Umgang mit (Mehrheits)deutschen“

Die interne Beschäftigung mit der DGSF-Zertifizierung, die dazugehörenden schriftlichen Ausführungen, die Planung und Ausrichtung der Besuchskontakte waren zeitweise eine recht arbeitsintensive Sache. Dennoch hat uns die Beschäftigung mit der Zertifizierung überwiegend Spaß gemacht, und das Besuchsprojekt bleibt allen Beteiligten als schöne und bereichernde Erfahrung in Erinnerung. Deshalb möchten wir allen, die dazu beigetragen haben – besonders unseren Partnerorganisationen, unseren Klienten, Kindern, Jugendlichen und unseren Kooperationspartnern ganz herzlich für diesen Tag danken.

Köln, 15. Juni 2015

Rolf Neuhaus und Johanna Frieden-Krieger